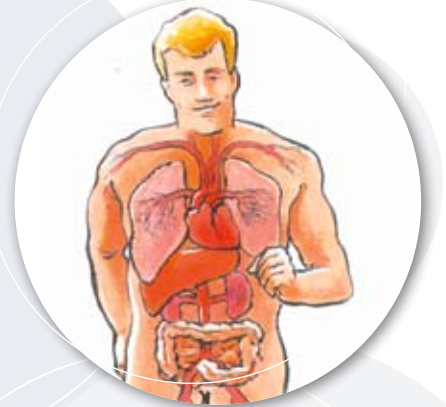


gegen zu hartes Wasser

Was halten Sie eigentlich von Chemie?

Wussten Sie, dass der menschliche Körper wie eine gigantische Chemieranlage arbeitet? Um dieses „Wunderwerk“ auf Touren zu halten, braucht es ganz bestimmte Stoffe, die wir ihm mit unserer Nahrung geben. Ob Mineralstoffe aus Gemüse, Brot oder der guten Milch – naturbelassen mit Prädikat – das ist Chemie, und zwar vom Feinsten.



Leise rieselt der Kalk

Kalk setzt der Wasserinstallation in den Haushalten kräftig zu. Bei Wasser ab dem Härtebereich III so sehr, dass die blitzenden Sanitärarmaturen verblassen, es sei denn, Sie liegen täglich mit scharfen Reinigern auf der Lauer.

Auch die Wasserleitungen bekommen ihr Fett weg, wenn Kalk sich felsenfest darin ablagert. Und sollte Ihre Kaffemaschine einmal plötzlich den Geist aufgeben, dann hatten Sie es wahrscheinlich satt, schon wieder mit dem ätzenden Schnell-Entkalker zu hantieren.

Enthärtetes Wasser und Umweltschutz – Ein doppelter Gewinn

Bei jedem Waschmittel, das Sie für Ihre blitzsaubere Wäsche einsetzen, ächzt die Umwelt. Egal, ob Ihr Präparat als besonders umweltschonend angepriesen wird oder nicht, schädlich sind sie alle. Das trifft übrigens auch auf Waschmittel zu, denen irgendeine zusätzliche „Weichmacher-Substanz“ zur Wasserenthärtung beigemischt ist. Mit teilenthärtetem Wasser nach dem Ionenaustausch-Prinzip strahlt Ihre Wäsche schon bei wesentlich geringerem Waschpulvereinsatz. Und die Umwelt freut sich, denn sie bekommt bis zu 50 % weniger „Mittelchen“ zu schlucken.

Wie sich der Ionenaustausch auf Ihren Geldbeutel auswirkt, lässt sich am Beispiel eines 4-Personenhaushalts gut aufzeigen. Bis zu 40 kg spart ein solcher im Jahr an Waschmittel ein, wenn das Wasser weich ist. Wäre das Wasser unbehandelt, müsste die Familie bei herkömmlichen Waschmittel etwa 80 kg finanzieren, die mit ca. EUR 80,- Mehrkosten zu Buche schlagen würden. Eine Menge Pulver – im doppelten Sinn.

Man kommt aber noch auf weitere Einsparungen. Denn wo weniger Kalk im Wasser ist, müssen Sie weniger schrubben und können die aggressiven Putzmittel, unter anderem WC-Reiniger, getrost im Schrank lassen.





Wissenschaft und Gesetzgeber sagen Ja zum Ionenaustausch – Enthärter

Kampf dem Kalk mit einem anerkannten Verfahren, das voll im Einklang mit der strengen Trinkwasserverordnung neuesten Datums steht.

Bedenken Sie, das klassische Verfahren enthärtet wirklich Ihr Wasser. Das ist wissenschaftlich bewiesen!



Achten Sie immer auf das DVGW-Prüfzeichen. Denn nur Geräte, die den schwierigen Prüfrichtlinien des Dachverbandes für Gas und Wasser e.V. (DVGW) standhalten, dürfen sich mit diesem „Gütesiegel“ schmücken. Dies garantiert neben der Funktionssicherheit auch die Wirkung von Enthärtungsanlagen und steht im Einklang mit der DIN 1988.



Enthärtung und Ihre Gesundheit – Eine gute Partnerschaft

Wenn der Körper gesund ist, freut sich der Mensch. Natrium ist ein Stoff, der die „Maschine Mensch“ am Laufen hält. Genau das ist die Chemie, die in geringen Mengen auch zur Teilenthärtung eingesetzt wird.

4.000 mg ist die wichtige Tagesration eines Erwachsenen. Um einen Teil dieses Bedarfs zu decken, trinkt er vielleicht ein Mineralwasser. Ein Liter aus irgendeinem dieser „Gesundbrunnen“ enthält ca. 1.000 mg Natrium. Oder er isst Roggenbrot, geradezu ein Sinnbild für gesunde Kraft aus gutem Korn. In einem Kilogramm sind ganze 5.600 mg Natrium vertreten.

Da nehmen sich die 150 mg, auf die teilenthärtetes Wasser literweise begrenzt ist, wirklich bescheiden aus. So bescheiden, dass das Bundesgesundheitsamt mit ihm sogar eine streng natriumarme Diät bei Bluthochdruck ausdrücklich zulässt.